

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 46

Illustration: Angestellter
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das kleine Erlebnis der Woche

Tröstliches aus dem WK 1952

Unsere Einheit bildet nur einen Zugverband und ist daher jeweils administrativ einer Kompanie oder einer Batterie angeschlossen. Aus dieser Sachlage heraus ergeben sich oft Differenzen und Kompetenzstreitigkeiten zwischen unserem Kommandanten, einem Leutnant, und dem betreffenden Hauptmann. So beschwerte sich dieses Jahr der Kommandant der Batterie, der wir zugeteilt waren, bei unserem Leutnant über mangelhafte soldatische Haltung der Leute aus unserem Zug. Er habe beispielsweise beobachtet, daß, in Abweichung von der allgemein gültigen Praxis, wie sie auch in seiner Batterie streng gehandhabt werde, unsere Leute sich bei ihrem Kommandanten, eben unserem Leutnant, jeweils nicht an- und abmelden würden. Unser Kommandant entgegnete darauf, daß er dies bewußt nicht verlange, um seine Leute nicht unnötig mit bedeutungslosen militärischen Forderungen zu verbittern, wie dies offenbar in der Batterie der Fall sei. Er habe nämlich kürzlich Gelegenheit gehabt, sich mit drei Leuten aus der Batterie zu unterhalten. Sofort die Frage des Kadi: «Wer war das?» Worauf unser Leutnant lächelnd antwortete: «Ich weiß es nicht, die Leute haben sich nicht angemeldet.» FB

Bombitis

Es zittert eine morsche Welt in allen Fugen;
Titanenkräfte macht des Menschen Geist mobil.
War's gestern erst, daß unsre Herzen bebend schlugen,
Als jener Massentod auf Hiroshima fiel?

Ach, gestern! – Ewigkeiten sind entschwunden.
Was damals war, ist längstens übertrumpft,
Denn rasend dreht das Rad des Fortschritts seine Runden.
Wir hören noch, doch das Gefühl ist abgestumpft.

Explosion! – Ein Rauchpilz frißt sich in den Himmel.
Prometheus' Feuerstrahl. Atomgewalt zertetzt.
Von Wissenschaftlern, Militärs, Reportern ein Gewimmel.
Sensation! In Riesenlettern für den Tag gesetzt.

Explosion! Die größte, die bisher gelungen;
Stakkato aller Höllenkräfte, die befreit!
Das Echo ist bis in das stille Gastertal gedrungen,
Von ferne nur – die Große Welt ist ja so weit. AS

Lieber Nebelspalter!

Kamen wir da, müde und naß (wie es sich zu einer guten Dienstgeschichte gehört) spät abends in einer Sennhütte im hintern Emmental an. Die Sennerin offerierte unserm Kadi das noch einzig leerliegende Lager aus Strohsäcken für seine Nachtruhe an. Und, damit er sich besser erwärme, legte die gute Fee noch eine Zugabe in Form einer Bettflasche dazu. Wie nun unser Chef, wohlversorgt, mit seinen kalten Zehen vorsichtig das wärmende Etwas abtastet, fand er dessen Formen reichlich neu und ungewohnt. Er schlug die deckende Hülle noch einmal zurück, um gleich danach mit einem Elan, der ihm für die ganze Nacht Wärme garantierte, aufzujucken und laut lamentierend zu seinen Kameraden zu rennen.

Was war geschehen? Die gute Frau hatte unserm Kadi als Bettflasche «einen schon lange für diesen Zweck gebrauchten» (wie sie sich nachher erklärte!) Blindgänger ins Lager gesteckt! Dieser wurde jeweilen bis zur nötigen Wärmestufe ins Ofenloch gesteckt. Was Wunder, daß sich der Chef für diese Nacht im Zelt sicherer fühlte, und am nächsten Morgen ein Sprengkommando sich mit Bettflaschen beschäftigte! Heinz

+

Als unsere Batterie im diesjährigen WK Feldbefestigungen bauen mußte, ließ der Hauptmann die auf Holzbearbeitung spezialisierten Leute vortreten, damit diese das bereitstehende Rundholz in der nahen Sägerei auf die nötige Länge zuschnitten. Unter anderen meldete sich da auch ein Kanonier, der von Beruf Gärtner ist. Erstaunt fragte ihn der Hauptmann: «Sie sind doch Gärtner, Kanonier, und verstünd doch nüt vo Holz!» «Händ Si än Aanig, Herr Hauptme», antwortete der Kanonier, «und wänn d Choleräbli hölzig werdet!» ro



Am Hitsch si Meinig

«D Wii puura usam Welschland sind denn schu no fertigi Tatschkineesa», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Anara Telegiarfavorsammlig hend d Weschtschwizzar Winzar a Resaluzion an da Bundasroot gschriba, ma söll kei usslandischa Wii mee in d Schwizz ihakoo loo, bevor nit dar Weschtschwizzar Wiiswii gsoffa sej. – Ma khönnti fasch glauba, dia Resaluzion sej vu a paar Schualar-goofa gmacht worda, wo no nia öppis ghöört hend vu Handelsvartrag, wo no nia ghört hend, daß d Schwizz nu khann Maschinna und söttigs ans Ussland verkaufa, wenn si am Ussland au öppis abkaufa tuat. Darwiil wird jo fasch nu roota Wii iigfüart – abar das isch üüsarna Welscha gliich, as ischna au gliich, daß ma in dar Ostschwizz dar Wiiswii nit gara hät und liabar Roota trinkt. As wäri gschiidar, üüsari liabi fräär romand teetand dia wiisa Truuba gägad rooti usswevla – anschtatt söttig blödi Resaluzion go maha – und am Schluß widar amol a Supwenzion z varlanga ... WS



Angestellter



ST. JAKOB Zürich
am Stauffacher
Tram Nr. 2, 3, 5, 8, 14 · Telefon 23 28 60
Das gute Speiserestaurant mit seinen
Wild-Spezialitäten
im **Bistro**
„Schnellzugs“-Bedienung
Stehbar SEPP BACHMANN